

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **June Tomiak (GRÜNE)**

vom 20. November 2019 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 21. November 2019)

zum Thema:

Who killed Schafi? - Der Hund, der Wolf & die Hybride in Berlin

und **Antwort** vom 02. Dezember 2019 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 04. Dez. 2019)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Frau Abgeordnete June Tomiak (GRÜNE)
über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/21669
vom 20.11.2019
über Who killed Schafi? – Der Hund, der Wolf & die Hybride in Berlin

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher die Berliner Bezirksämter um Stellungnahmen gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurden.

Frage 1:

Am 31. Oktober wurde auf einem Gehöft in Gatow (Spandau) ein totes Schaf aufgefunden. In verschiedenen Medien wurde der Verdacht geäußert, es könnte von einem Wolf gerissen worden sein. Gibt es bereits Erkenntnisse aus der genetischen Untersuchung die klären soll, welches Tier das Schaff gerissen hat? Falls ja, bitte erläutern.

Antwort zu 1:

Die Untersuchungsergebnisse des Labors liegen noch nicht vor.

Frage 2:

In Berlin kam es bereits in der Vergangenheit zu Fällen von gerissenen Haus- und Nutztieren. Bitte darstellen welche Fälle es seit 2010 gab, welche Tiere, wo gerissen wurden und welche Tiere als Reißende ausgemacht werden konnten. Bitte Sachverhalt -wenn möglich- kurz darstellen. Bitte außerdem aufzeigen, welche Tiere sich tatsächlich als Verursacher herausgestellt hatten, bei vergangenen Fällen in denen zuerst ein Wolfsriss vermutet wurde.

Antwort zu 2:

Nach Angabe der Berliner Bezirke werden keine Statistiken zu Rissvorfällen geführt. Über den in Frage Nr. 1 genannten Fall hinaus berichtet der Bezirk Treptow-Köpenick über zwei Vorfälle im Landschaftspark Johannisthal. Dabei wurde jeweils ein Schaf gerissen bzw. zu

Tode gehetzt. In einem Fall wurde ein Schäferhund, im zweiten Fall ein größerer Mischling als Verursacher beschrieben.

Frage 3:

Unabhängig von dem konkreten Fall in Gatow (Spandau), gab es in der Vergangenheit Fälle, in denen Wölfe Berliner Gebiet betraten oder gibt es Sichtungen, Spuren oder ähnliches, die dies nahe legen? Bitte erläutern und räumlich einordnen.

Antwort zu 3:

Es gibt bisher noch keinen Wolfsnachweis im Land Berlin. Alle verifizierbaren Meldungen von Bürgern bezogen sich auf Hunde, hin und wieder auch auf den Fuchs. Die Aufnahme eines sehr wolfähnlichen Tieres einer Wildkamera bezog sich ebenfalls auf einen Hund.

Frage 4:

Gibt es eine Zusammenarbeit mit Brandenburg, ggf. auch mit Polen, in Bezug auf ein Monitoring der Wölfe, an der auch Berlin beteiligt ist? Bitte erläutern.

Antwort zu 4:

Alle deutschen Behörden arbeiten intensiv beim Wolfsmonitoring zusammen. Über das Bundesumweltministerium und das Bundesamt für Naturschutz wird auch die Kooperation mit anderen europäischen Staaten sichergestellt. In Berlin wird kein systematisches Monitoring betrieben, weil keine Wölfe vorkommen. Allerdings wird jedem Hinweis nachgegangen.

Frage 5:

In einigen Bundesländern, exemplarisch genannt sei hier Schleswig-Holstein, gibt es das Phänomen der sogenannten Transitwölfe; also Wölfe, die sich nicht niederlassen, aber Gebiete durchqueren auf dem Weg zu einem Zielort. Spielt dieses Phänomen auch für Berlin eine Rolle oder könnte dies zukünftig der Fall werden? Bitte erläutern.

Antwort zu 5:

Jungwölfe verlassen im Alter von meist 1–3 Jahren ihr Rudel und müssen sich ein eigenes Territorium suchen. Diese Tiere können über mehrere 100 km unterwegs sein und sind daher in weiten Bereichen „Transitwölfe“. Auch in Berlin ist mit durchwandernden Wölfen zu rechnen, da im näheren und weiteren Umland mehrere Rudel vorkommen. Es ist aber einzuschätzen, dass sich im Land Berlin aufgrund der zahlreichen Störungen kaum ein Wolf dauerhaft niederlässt.

Frage 6:

Wie schätzt der Senat die Informationslage der Berliner*innen über den Wolf im Allgemeinen und die Berliner Stadtnatur mit all ihren Phänomenen im Speziellen ein?

Antwort zu 6:

Der Informationsstand der Berlinerinnen und Berliner über den Wolf und andere Tier- und Pflanzenarten ist sehr unterschiedlich; er hängt von der Interessenlage der Menschen ab. Bei naturinteressierten Personen ist von einer deutlich höheren Artenkenntnis auszugehen als bei desinteressierten.

Frage 7:

Neuerdings ist zu beobachten, dass Hybride aus Hund & Wolf gezüchtet und an normale Halter verkauft werden. Auch in Deutschland können Tiere dieser Art erworben werden. Ist das Phänomen dem Senat bekannt? Falls ja, gibt es Tiere, die in Berlin gehalten werden die unter die oben beschriebene Kategorie fallen? Wie werden oder würden Tiere dieser Art vom Land Berlin erfasst? Gibt es eine länderübergreifende Kooperation zu dieser Thematik? Falls nein, wie schätzt der Senat die Entwicklungen in dieser Richtung zukünftig ein?

Antwort zu 7:

Dem Senat sind Berichte über entsprechende Fälle bekannt. Informationen über Berliner Fälle liegen jedoch nicht vor. Im Land Berlin gilt die Verordnung über das Halten gefährlicher Tiere wildlebender Arten, wonach Privatpersonen eine Haltung derartiger Hybriden nicht gestattet ist. Eine länderübergreifende Kooperation zu dieser Thematik besteht nach Kenntnis des Senats. Voraussagen über die weitere Entwicklung von Hybridzuchten aus Hund und Wolf sind dem Senat nicht möglich.

Berlin, den 02.12.2019

In Vertretung
Stefan Tidow
Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz